

Junges Trio glänzt in St. Anna

VilsArt Konzertsommer: Die Außerfernerin Miriam Reinstadler bringt zwei weitere herausragende Künstler mit. Das Publikum in der Wallfahrtskirche ist begeistert.

Von Jürgen Gerrmann

Vils Ein wahres Kleinod ist die Annakapelle bei der Hammerschmiede in Vils. Also im Grunde das ideale Ambiente für die Kleinode der Kammermusik, mit denen Miriam Reinstadler (Geige), Batia Murvitz (Klavier) und Alessio Dainese (Horn) am Samstagabend den VilsArt Konzertsommer bereicherten. Für die Außerfernerin Reinstadler bedeutete dieser Konzertabend ein Heimspiel – kein Wunder, dass kein Platz in der kleinen Wallfahrtskirche frei blieb. Mitgebracht hatte sie dazu zwei weitere herausragende jungen Künstler: die israelische Pianistin Murvitz und den Bozener Hornisten Dainese. Es war einfach brilliant, wie sich die drei Akteure an diesem Abend nicht nur ergänzten, sondern beflügelten und bereicherten. Und ihrem Publikum eine Sternstunde der Kammermusik schenkten.

Zum Auftakt konnte man Klavier und Geige in einem wunderbar intensiven Dialog erleben. Und das bei alles andere als leichter Kost: Claude Debussys Violinsonate in g-Moll entstand mitten im Ersten Weltkrieg und war mehr als nur Musik. Der französische Komponist wollte mit seinem letzten Werkzyklus, der aus sechs Sonaten bestehen sollte, sich mit einer „Musique française“ ganz bewusst von der deutschen Spätromantik absetzen und nahm sich die vorklassische Musik seines Heimatlandes zum Vorbild. Bei der Uraufführung 1917 saß er selbst am Klavier – es sollte sein letzter öffentlicher Auftritt werden. Und die Violinsonate sein letztes Opus: Er konnte nur drei der geplanten Sonaten fertigstellen, bevor er im Jahr darauf einem Krebsleiden erlag. Miriam Reinstadler und Batia Murvitz ließen in ihrem Spiel freilich nichts von diesem eher düsteren Hintergrund erahnen, sondern



Miriam Reinstadler (Geige), Batia Murvitz (Klavier) und Alessio Dainese (Horn) beeindrucken das Publikum in St. Anna in Vils. Foto: Jürgen Gerrmann

brachten die Schönheit der Musik zum Strahlen: im ersten Satz mal melancholisch, mal dramatisch, quasi ein Spiegelbild der Zeit, in der die Komposition entstand, im zweiten tänzerisch leicht, voller Tempo und Verve und in höchsten Geigentönen ausklingend, im dritten sich von romantischen Passagen zum finalen Furioso steigern.

„Prächtig, frisch und leidenschaftlich“: So hatte Clara Schumann, die bei der Uraufführung im nachrevolutionären Jahr 1849 selbst den Piano-Part übernommen hatte, das Adagio und Allegro für Horn und Klavier opus 70 ihres Mannes Robert charakterisiert. Und in genau diese Stimmung

konnte man in der Annakapelle dank der Interpretation von Alessio Dainese und Batia Murvitz eintauchen. Man erlebte Romantik pur: von zart und sanft dahinfließenden Tönen bis hin zu stürmisch voran drängenden Klängen.

Für Johannes Brahms dürfte sein Horntrio opus 40 aus dem Jahr 1865 so etwas wie „musikalische Trauerarbeit“ gewesen sein: Der Tod seiner Mutter kurz zuvor ist das prägende Element dieser Komposition. Doch die drei jungen Leute schafften es, bei aller Traurigkeit auch die Botschaft der Hoffnung erklingen und durchdringen zu lassen. Da kontrastierte die helle Geige mit dem dunkel

klingenden Horn, da feuerten sich die Instrumente im Scherzo gegenseitig an, da lebte in der Tristesse des Adagio mesto zugleich die unbezwingbare Kraft der Klänge, und da strotzte das Finale nur so vor Energie und Ja zum Leben.

➔ Das mehrfach ausgezeichnete Streichquartett Quartissimo mit den Geschwisterpaaren Hannah und Jonas Alber aus Reutte sowie Clara und Emil Spieler aus Innsbruck setzt am Samstag, 27. September, ab 19 Uhr den VilsArt Konzertsommer in St. Anna fort. Karten (22 Euro, Schüler 10 Euro) können reserviert werden unter Telefon +43 (0)680 314 90 89 oder E-Mail an: dorisschretter@gmx.at